



bpa.Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein
Hamburger Chaussee 8 • 24114 Kiel

Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Landesgeschäftsstelle Schleswig-
Holstein
Hamburger Chaussee 8
24114 Kiel
Telefon: +49 (431) 669470-60
Telefax: +49 (431) 669470-89
schleswig-holstein@bpa.de
www.bpa.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/2734

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
37042/SL

Mitgliedsnummer
SH

14.04.2014

Bündnis für Altenpflege Erhalt und Professionalisierung der Altenpflegeausbildung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einer spektakulären Postkarten- / Unterschriftenaktion hat das Bündnis für Altenpflege auf die Notwendigkeit des Erhalts der Altenpflegeausbildung aufmerksam gemacht: im Rahmen der Altenpflegemesse in Hannover wurden kürzlich innerhalb von drei Tagen fast 30.000 Postkarten – gerichtet an die Bundesfamilienministerin, Frau Schwesig, sowie an den Bundesgesundheitsminister, Herrn Gröhe – verteilt und damit ein deutliches Zeichen für die Rettung der bisherigen Altenpflegeausbildung gesetzt!

Das bundesweite „Bündnis für Altenpflege“, in dem auch der bpa mit seinen über 8.000 Pflegeeinrichtungen vertreten ist, hat sich vor einem Jahr gegründet und vertritt die Mehrheit der ambulanten und stationären Pflegedienstleister (insgesamt ca. 13.000 Anbieter). Zudem wird das Bündnis von zahlreichen Fachverbänden und Ausbildungsstätten unterstützt.

Das Bündnis setzt sich für den Erhalt und eine Weiterentwicklung der bestehenden Altenpflegeausbildung ein. Eine generalistische Pflegeausbildung, die die derzeit drei spezialisierten Ausbildungsgänge der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege zu einem einzigen Beruf verschmelzen soll, wird abgelehnt.

Die Befürworter einer generalistischen Ausbildung vertreten – ohne jeden Nachweis – die These, dass eine neu organisierte Ausbildung den Fachkräftemangel beseitigen und die Attraktivität des Berufsfelds erhöhen könne. Weiter wird angenommen, das Personal sei nach einer generalistischen Ausbildung flexibler einsetzbar, die Durchlässigkeit im Bildungswesen würde zunehmen und der Anschluss an europäische Entwicklungen in der Qualifizierung des Pflegepersonals wäre damit gewährleistet.

Leider hält keines dieser Argumente einer kritischen Überprüfung stand! Denn, nach Frau Prof. Hasseler konnten weder in Europa noch im weiteren internationalen Raum generalistische Ausbildungen den Fachkräftemangel in der Pflege beheben oder die Attraktivität des Berufsfeldes steigern. Dafür haben sich aber die Ausbildungszeiten um ein weiteres Jahr verlängert. Bei Einführung einer generalistischen Pflegeausbildung wird diese Entwicklung auch in Deutschland erfolgen. Denn die Lehrinhalte aus drei Berufsausbildungen, jede für

sich bisher dreijährig, sollen weiterhin in drei Jahren vermittelt werden. Gleichzeitig soll sich die praktische Ausbildungszeit im Lehrbetrieb jedoch um die Hälfte reduzieren. Die Folge kann nur ein flaches Breitenwissen statt einem angemessenem Tiefenwissen sein, international ist das bereits zu beobachten.

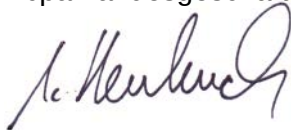
Die erheblichen geplanten Finanzmittel, die laut einer aktuellen Überprüfung des Finanzierungsgutachten mehrere Milliarden Euro betragen dürften, sollen vorrangig aus der Pflegeversicherung und von den Bundesländern aufgebracht werden. Mittel, die der Pflegeversicherung entzogen werden, dürften zu erhöhten Sozialhilfebedarfen führen. Diese Mittel zur Einführung und Implementierung einer neuen Pflegeausbildung sollten aus unserer Sicht besser für die Weiterentwicklung der Altenpflege verwandt werden, um der wachsenden Zahl an pflegebedürftigen Menschen, insbesondere auch der an Demenz Erkrankten, eine gesicherte Versorgung durch sozialpflegerische ExpertenInnen der Altenpflege bieten zu können. Der Fachkräftemangel und das vermeintlich unzureichende Image der Altenpflege liegen nicht an der Altenpflegeausbildung. Schuld daran sind vielmehr die Rahmenbedingungen mit zu knappen Personalschlüsseln und Pflegesätzen, einem zu eng gefassten Pflegebedürftigkeitsbegriff sowie einer wachsenden Pflegebürokratie.

Der Altenpflegesektor ist der Wachstumsbereich und die größte Herausforderung in der Gesundheitsbranche schlechthin. Wer ohne erkennbare Not die spezialisierte Altenpflegeausbildung mit ihren Ausbildungs- und Weiterbildungsstrukturen und einer in Jahrzehnten erworbenen Kompetenz aufgeben will, handelt daher aus unserer Sicht unverantwortlich gegenüber der gesamten Gesellschaft. Ein Zurück zu einer funktionalen, somatisch orientierten Krankenpflege unter dem Dach einer generalistischen Ausbildung kann und darf es für die Altenpflege nicht geben.

Wir möchten Sie daher bitten, sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Altenpflegeausbildung einzusetzen und die Umsetzung einer generalistischen Ausbildung in der bisher angedachten Form nicht mitzutragen.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen
bpa Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein



Mathias Steinbuck
Vorsitzender